

Andrea Maier



ERLEBNIS WANDERN

NATURPARK FICHELGEBIRGE



Abenteuer-Touren zwischen
Rehau, Bayreuth & Marktredwitz

VORWORT

Lass das Abenteuer beginnen!

Während des Jahreswechsels 2018/2019 entdeckte ich dank eines wundervollen Zufalls das Fichtelgebirge als Wanderregion für mich. Nach einiger Recherche zur Region wollte ich mich gemeinsam mit meiner vierbeinigen Begleitung im Juni 2019 an der „12-Gipfel-Tour“ versuchen. Diese mussten wir jedoch nach 2 Tagen und 9 Gipfeln wetterbedingt abbrechen – ganz Verrückte laufen die Strecke an einem Tag. Also erkundeten wir die Gegend erstmal wieder bei Halbtages- und Tagestouren.



Im Juli 2020 wagte ich dann, wieder zusammen mit meiner Hündin, einen neuen Versuch einer mehrtägigen Wanderung im Fichtelgebirge, und so ging es in zwei Tagen auf dem Höhenweg vom Förmitzspeicher bei Schwarzenbach a. d. Saale bis zur Luisenburg bei Wunsiedel. Dabei wanderten wir auf rund 45 Kilometern über die höchsten Gipfel des Fichtelgebirges (lediglich der Ochsenkopf wird ausgelassen) und entdeckten eine wunderbare Welt – den Naturpark Fichtelgebirge. Mich faszinierten die Granitblöcke inmitten von abwechslungsreichen Wäldern, welche in luftige Höhen ragen. Felsenmeere, wo seltene Tiere und Pflanzen einen geeigneten Lebensraum finden, und die Geschichten und Sagen, die sich um das Fichtelgebirge ranken. Ich wollte mehr sehen, und so liefen wir in der Region immer weitere Touren, lernten alte Ruinen, verlassene Steinbrüche und weniger bekannte Gipfel kennen, und ich entdeckte selbst bei der Erstellung dieses Wanderführers noch für uns neue Wege zu bekannten Zielen.

Im Naturpark Fichtelgebirge gibt es über 3600 markierte Wanderwege. Dennoch liebe ich es, meine Routen selbst zu erstellen. So kann ich schon im Vorfeld geschotterte Waldautobahnen sowie Asphalt meiden und stattdessen auf abwechslungsreiche Wald- und Wiesenpfade ausweichen. Denn bei Erlebnistouren ist nicht immer das Ziel das Abenteuer, sondern manchmal auch der Weg. Und deshalb kam es dann auch zustande, dass ich in diesem Buch manche „Ecken“ des Naturparks gemieden habe, weil kilometerlange Schotterpisten, Teerstraßen oder hässliche Kahlschläge einfach nicht abenteuerlich sind.

Herzliche Grüße

Andrea und Wanderhund Freya

Und jetzt raus mit euch, denn

„Abenteuer sucht man nicht, Abenteuer hat man!“ (Manfred Hinrich)

STRECKENDETAILS

PIKTOGRAMME



Distanz



Charakteristik der Tour



Wegzeit



Gasthäuser / Cafés



Höhenmeter



Tipps / Sehenswertes /
Interessantes



Ausgangs-/Endpunkt



Hunde-Infos



Markierung

WEGBESCHREIBUNGEN UND MARKIERUNGEN

Ich habe die Wege nach bestem Wissen und Gewissen ausgewählt und beschrieben. Teilweise verlaufen die Routen auf unmarkierten Pfaden, welche selten begangen werden. Diese Wege werden bei der Tourenbeschreibung auch „unmarkierter Pfad / Weg“ genannt. Es empfiehlt sich insbesondere bei diesen Wanderungen, festes Schuhwerk und ggf. lange Kleidung zu tragen.

Genannte Markierungen können mit den Jahren verblassen, Vandalismus zum Opfer fallen oder witterungsbedingt kaputt gehen und somit nicht mehr erkennbar sein. Ebenso kann es passieren, dass Wanderwege verlegt oder umgeleitet werden und somit keine Markierung mehr vorhanden ist. Dies liegt außerhalb meines Wirkungsbereichs.

Ich empfehle die Wanderungen in der Zeit von Ende April bis Mitte / Ende Oktober (je nach Witterung) zu unternehmen.

AUSWAHL DER EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Die Einkehrmöglichkeiten wurden sorgfältig ausgewählt. Spontane Änderungen der Öffnungszeiten sowie Schließungen oder Pächterwechsel können leider jederzeit vorkommen. Ich bitte euch deshalb darum, bei einer geplanten Einkehr vorab telefonisch oder über die Webseite (falls vorhanden) die aktuellen Öffnungszeiten sowie die Hausordnung (betrifft Hundebesitzer) der jeweiligen Gaststätte abzufragen.

Hunde-Infos: Bei allen Wanderungen hat mich meine Hündin begleitet. Sie ist ein Border-Collie-Berner-Sennenhund-Mix, ca. 25 kg schwer und zum Zeitpunkt der Touren 10 Jahre alt. Deshalb findet ihr bei jeder Route auch die Hunde-Infos. Also besondere Anforderungen (z.B. ob der Hund über Gitter laufen muss, um an bestimmte Orte zu gelangen) oder Highlights (u.a. Bademöglichkeiten) für mitwandernde Hunde.

Einkehren mit Hund: Die Einkehrmöglichkeiten sind (bis auf wenige Ausnahmen) so gewählt, dass natürlich auch der Vierbeiner willkommen ist. Dennoch bitte ich euch vorab immer zu fragen, ob und unter welchen Bedingungen (z. B. Leine, Maulkorb) der Hund mit in die Gaststätte darf.

Leinenpflicht: Im Naturpark Fichtelgebirge gilt keine generelle Leinenpflicht. Jagdlich ambitionierte Hunde sollten zum Schutz der Wildtiere angeleint bleiben. In Naturschutzgebieten sowie beim Aufeinandertreffen mit anderen Wanderern sollte der Hund an der (kurzen) Leine geführt werden.

Wasser für den Hund: Entlang der Routen gibt es häufig Quellen, Bäche oder Seen. Ich empfehle dennoch bei jeder Wanderung genug Wasser für den Hund mitzunehmen und ihn nicht aus solchen Gewässern trinken zu lassen.

Sonstiges: Im Fichtelgebirge gibt es Kreuzottern. Um Kreuzotter und Hund zu schützen, sollten Hunde auf den Wegen bleiben. Der Biss einer Kreuzotter kann für Hunde tödlich sein.

SCHWIERIGKEITSBEWERTUNG

Die Schwierigkeit einer Wanderung ist subjektiv. Dennoch gibt es diverse Anhaltspunkte wie Länge, Höhendifferenz sowie Beschaffenheit der Wege. Daraus ergibt sich folgende Einteilung:



Leicht

Leicht begehbare Wege, ohne nennenswerte An- oder Abstiege. Grundkondition erforderlich, aber kein besonderes Können nötig.



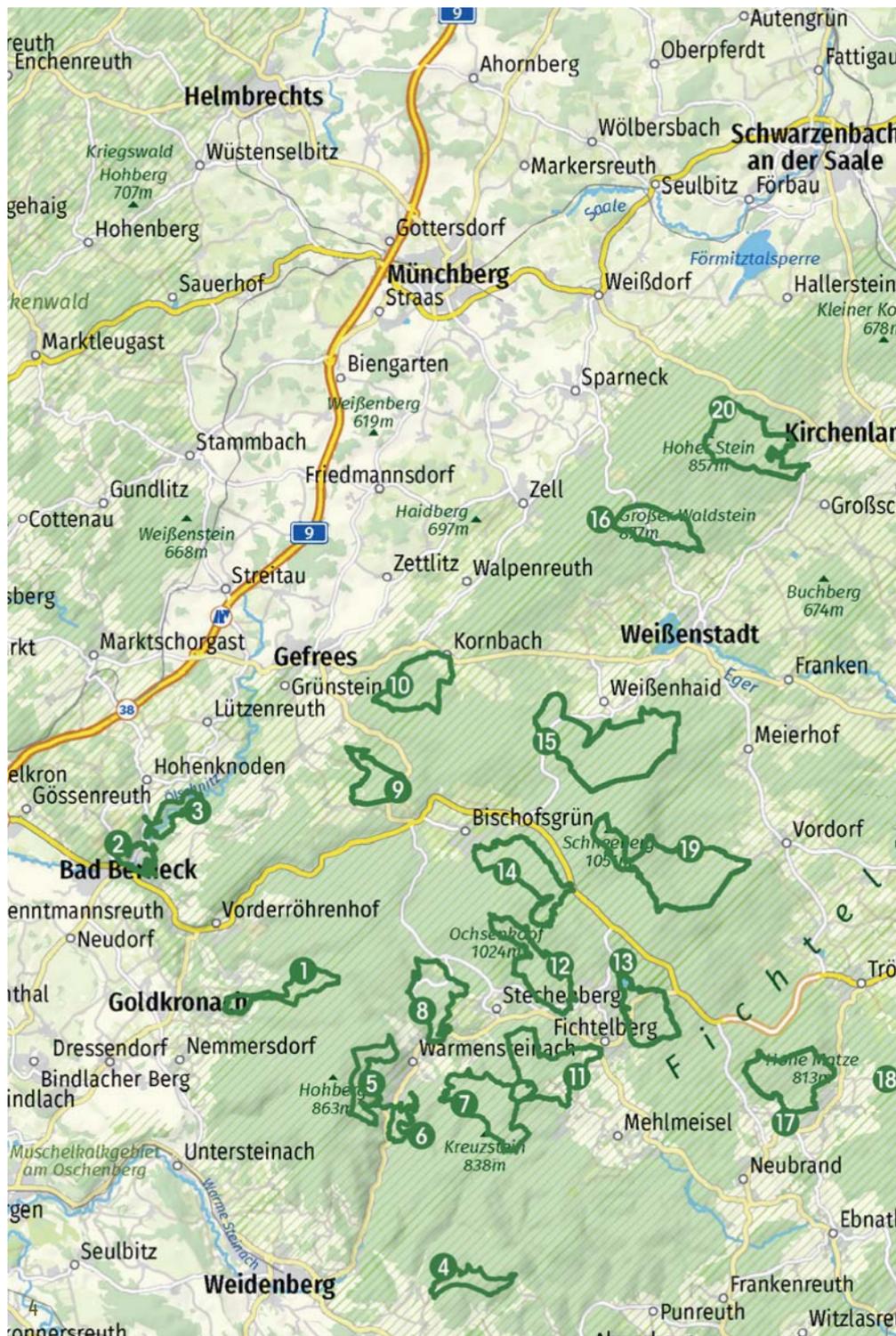
Mittel

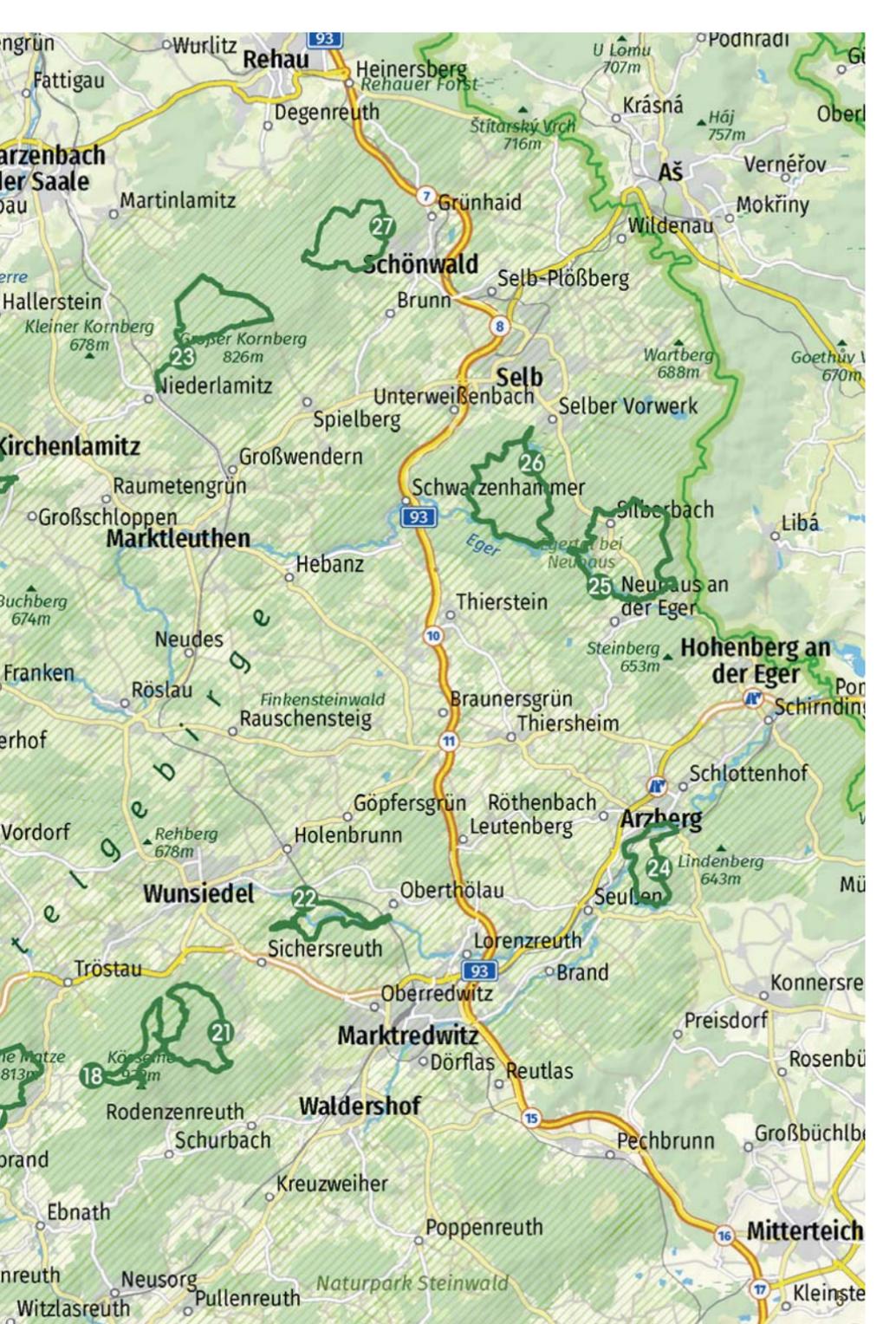
Die Wanderung beinhaltet leicht begehbare Wege, hat jedoch eine gewisse Länge oder zu bewältigende Höhenmeter. Grundkondition erforderlich, teilweise sind Trittsicherheit und Schwindelfreiheit vorteilhaft.



Schwer

Anspruchsvolle Wege. Teils sehr verblockt, es gilt einige Kilometer und Höhenmeter zu bewältigen. Trittsicherheit sowie Schwindelfreiheit von Vorteil. Trekkingstöcke hilfreich.





- 1 Vorwort
- 2 Streckendetails
 - Piktogramme
 - Wegbeschreibungen und Markierungen
 - Auswahl der Einkehrmöglichkeiten
 - Hinweise für Hundehalter
 - Schwierigkeitsbewertung
- 4 Übersichtskarte
- 8 Das Gebiet
- 9 Wandern mit GPS
- 10 Goldrausch
Gold, wie Goldsuche am Goldberg bei Goldkronach
TOUR 01 leicht 7,1 km | 202 Hm | 2:15 h
- 14 Ausblicke
Von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt hoch über Bad Berneck
TOUR 02 mittel 6,1 km | 335 Hm | 2:15 h
- 20 Im Reich der Burgen und Ruinen
Burgenlandschaft Bad Berneck
TOUR 03 mittel 7,5 km | 307 Hm | 2:45 h
- 26 Hüttengaudi
Auf verschlungenen Wegen zur Gänskopfhütte
TOUR 04 leicht 6,8 km | 229 Hm | 2:00 h
- 32 Warmensteinacher Jägersteige
Unterwegs auf abenteuerlichen Steigen bei Warmensteinach
TOUR 05 mittel 9,9 km | 298 Hm | 3:00 h
- 36 Ochsenkopfblick
Auf abwechslungsreichen Steigen hinauf zum Schanzberg
TOUR 06 mittel 6,8 km | 254 Hm | 2:15 h
- 42 Kneippen-Tour
Erfrischung zwischen Warmensteinach und Hüttstadt
TOUR 07 mittel 10,3 km | 254 Hm | 3:00 h
- 46 Natur trifft Kultur
Über den Moosbachsteig zur Hellen Glocke
TOUR 08 mittel 8,4 km | 270 Hm | 2:45 h
- 50 Wolfsjagd
In den Wäldern zwischen Wülfersreuth und dem Wetzstein
TOUR 09 leicht 7,1 km | 135 Hm | 2:00 h
- 56 Zeugen vergangener Zeit
Natur pur und ein historischer Friedhof zwischen Kornbach und Gefrees
TOUR 10 leicht 7,3 km | 140 Hm | 2:00 h
- 62 Das Unwesen von Mähring
Von Fichtelberg zur Mähring
TOUR 11 leicht 9,2 km | 127 Hm | 2:30 h
- 68 1, 2, 3 – Ochs am Berg
Willkommen auf dem Ochsenkopf
TOUR 12 mittel 10,4 km | 287 Hm | 3:00 h
- 74 Expedition ins Moor
Wollgras und Sonnentau am Fichtelsee
TOUR 13 leicht 8,1 km | 105 Hm | 2:15 h

- 78 Im Zeichen des Weißen Main**
TOUR 14 Felsen, Quelle, Fluss
mittel 10,7 km | 379 Hm | 3:15 h
- 84 Rudolf und die Quelle der Eger**
 Zwischen Rudolfstein und
TOUR 15 Egerquelle
schwer 13,6 km | 299 Hm | 3:45 h
- 90 Waldstein-Liebe**
 Unterwegs zwischen dem Großen
TOUR 16 Waldstein und der Zigeunermühle
leicht 7,3 km | 235 Hm | 2:15 h
- 96 Höhlenforscher trifft Gipfelglück**
 Von Nagel über die Girelhöhle
TOUR 17 auf die Hohe Matze
mittel 9,1 km | 231 Hm | 2:45 h
- 102 David und Goliath**
 Auf zu den beiden Habersteinen
TOUR 18 und Kösseinegipfel
mittel 8,7 km | 376 Hm | 2:45 h
- 108 Eine harte Nuss**
 Nicht nur wegen des
TOUR 19 Nußhardt-Gipfels
schwer 13,6 km | 445 Hm | 4:00 h
- 114 Hoch hinaus**
 Auf abenteuerlichen Wegen
TOUR 20 unterwegs zwischen Hohem Stein
 und Epprechtstein
mittel 10,9 km | 294 Hm | 3:15 h
- 120 Steinreich**
 Über Stock und über Stein von
TOUR 21 Kleinwendern zum Felsenlabyrinth
mittel 8,7 km | 237 Hm | 2:30 h
- 128 Zwei Täler**
 Unterwegs im Röslautal und
TOUR 22 Demutstal
leicht 8,6 km | 96 Hm | 2:15 h
- 132 Abenteuer Kornberg**
 Willkommen auf dem nordöstlichen
TOUR 23 Gipfel des Fichtelgebirges
mittel 10,6 km | 330 Hm | 3:00 h
- 138 Drei Elemente**
TOUR 24 Wasser, Erde, Luft bei Arzberg
leicht 7,8 km | 177 Hm | 2:15 h
- 144 Müllers Lust**
 Natur erleben zwischen Eger und
TOUR 25 Hengstberg
mittel 11,9 km | 262 Hm | 3:15 h
- 150 Wald-Idylle**
 In den Wäldern zwischen
TOUR 26 Wunsiedler Weiher und Egertal
leicht 11 km | 86 Hm | 2:45 h
- 156 Klipp, Klapp, Kleppermühle**
 Entspannung trifft Abenteuer
TOUR 27
leicht 8,3 km | 154 Hm | 2:15 h

Das Gebiet

Das Fichtelgebirge: Das Fichtelgebirge ist ein hufeisenförmiges Mittelgebirge im Nordosten von Bayern, auf einer Fläche von ca. 1600 km². Es erstreckt sich von West nach Ost von Bayreuth bis nach Tschechien und von Nord nach Süd von Hof bis Waldsassen. Morphologisch lässt sich der Gebirgsstock grob in vier Gebirgszüge aufteilen: Das Hohe Fichtelgebirge (Schneebergmassiv, Ochsenkopf mit Königsheide, Kösseinstock), das Nördliche Fichtelgebirge (Waldstein, Epprechtstein, Kornberg), das Südliche Fichtelgebirge (Steinwald, Reichswald, Kohlwald) und die Innere Fichtelgebirgs-Hochfläche (u.a. Wunsiedel und Rösau). Der Schneeberg, das „Dach Frankens“, ist mit 1051 Meter ü. NN der höchste Berg der Region, dicht gefolgt vom 1024 Meter hohen Ochsenkopf. Die vier Flüsse Weißer Main, Eger, Sächsische Saale und Fichtelnaab entspringen im „Herzbrunnen Europas“ und fließen in alle vier Himmelsrichtungen.

Der Naturpark Fichtelgebirge: Der Naturpark Fichtelgebirge ist das Herz des vorliegenden Wanderführers. Er wurde 1971 gegründet und wird vom Verein Naturpark Fichtelgebirge e.V. Wunsiedel betreut. Zu finden ist der 1011 km² große Naturpark im nordöstlichen Teil Bayerns, im Regierungsbezirk Oberfranken, eingebettet zwischen Bayreuth, Rehau, der tschechischen Grenze und Marktredwitz. Über 3600 Kilometer markierte und zahlreiche unmarkierte Wanderwege führen auf 12 Gipfel und zu vielen Quellen. Seen, Moorlandschaften, alte Steinbrüche und das größte Felsenlabyrinth Europas können erwandert werden.

Gesteine: Landschaftsprägend sind die Granitfelstürme mit ihrer teils gut sichtbaren Wollsackverwitterung und die Granitblockmeere wie z. B. am Haberstein (Schneeberg) oder auf der Platte. Aber

auch Basalt, Proterobas, Diabas und Marmor sind vorzufinden. Nicht umsonst trägt das Fichtelgebirge auch den Namen „Die steinreiche Ecke Bayerns“.

Pflanzen: Wetter- und klimabedingt gibt es im Fichtelgebirge zwei Naturräume. Da wäre der fast komplett bewaldete Bergkamm, welcher karge Böden, viel Gestein und aufgrund der Höhenlage kühle Temperaturen aufweist. Und das völlig andere Bild im Inneren des Hufeisens. Hier gibt es Moore, Feuchtwiesen und landwirtschaftlich genutzte Flächen. Dank dieser unterschiedlichen Klimazonen konnten sich hier viele seltene Pflanzenarten ansiedeln und halten. Auf wenigen Wiesen findet ihr noch Heilpflanzen wie Bärwurz und Arnika. In den Mooren sind Wollgras und Sonnentau zu Hause. Und dann gibt es da ja auch noch den Siebenstern, die Blume des Fichtelgebirges.

Tiere: Durch die einzigartige Pflanzenwelt und das Klima fanden auch manch seltene Tiere hier noch ein Zuhause. An den Hängen der Kleinen Kösseine gibt es Gartenschläfer, und der Schneeberg ist ein geeignetes Auerwild-Gebiet. Kreuzottern lieben die Mooregebiete, sind aber auch in den alten Steinbrüchen zu finden. Das Fichtelgebirge ist Rotwildgebiet. Scheue Bewohner wie Luchs und Wolf und sogar Wildkatze wurden schon beobachtet. In der Ölschnitz bei Bad Berneck und im Perlenbach bei Schönwald gibt es noch die seltene Flussperlmuschel. Störche und viele andere Vögel sind ebenfalls beheimatet.

Quellen:

www.naturpark-fichtelgebirge.org

www.bayern-fichtelgebirge.de

Goldrausch

Gold, wie Goldsuche am Goldberg bei Goldkronach

TOUR
01



Parkplatz am Infohaus am Goldberg
Navi: Am Goldberg 6A, 95497 Goldkronach
Koordinaten: 50°00'38.0"N 11°42'21.1"E



**Infohaus am Goldberg – Fürstenstein –
Goldberg – Schmutzlerzeche – Mittlerer
Tagstollen Name Gottes – Infohaus am
Goldberg**



Du wolltest schon immer selbst nach Gold suchen? Herrliche Wanderwege beschreiten und die Ruhe auf dem Bankerl vom Fürstenstein genießen oder etwas über die Arbeit der Bergwerksleute erfahren – bei dieser Tour kommen Jung und Junggebliebene ganz sicher auf ihre Kosten.



 (Fränkischer Gebirgsweg);
 (Humboldtweg)



Infohaus am Goldberg
Am Goldberg 6A, 95497 Goldkronach



Keine besonderen Anforderungen; bitte unbedingt Wasser mitnehmen; da die Besucherstellen sehr eng sind und sich im Inneren Gitter befinden, rate ich davon ab, Hunde mit zu den Führungen in die Besucherstellen hineinzunehmen.



Tourist-Information im Rathaus Goldkronach
Marktplatz 4, 95497 Goldkronach
Tel. 09273 9840
www.goldkronach.de

GOLDRAUSCH - TOUR 01



leicht



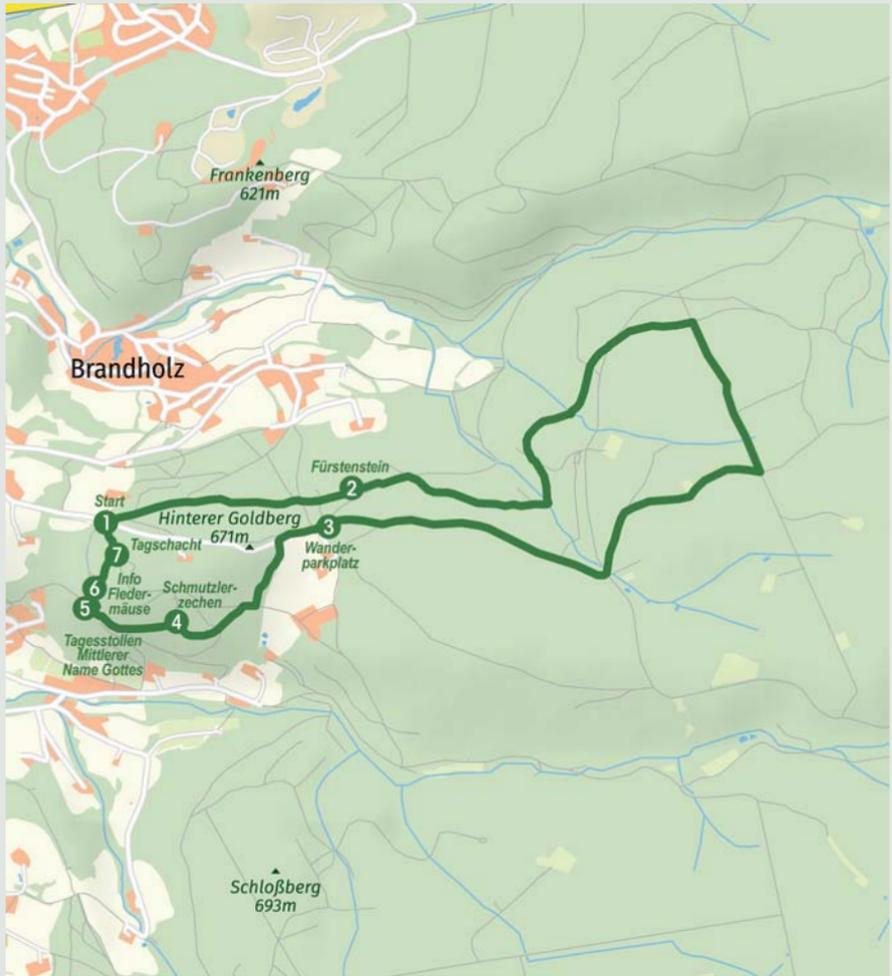
7,1 km



202 Hm



2:15 h



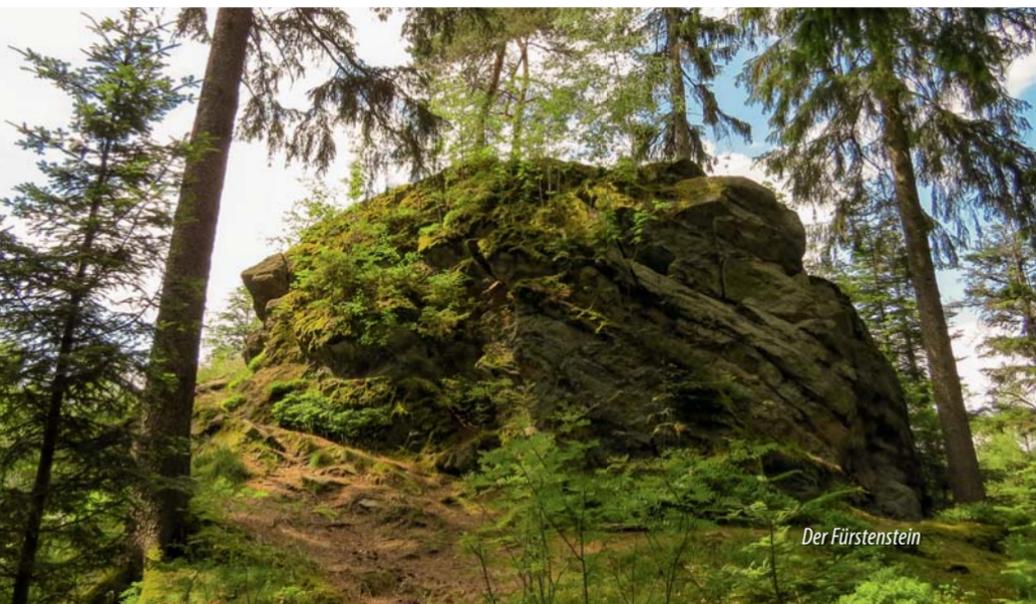
© mapz.com – Map Data: OpenStreetMap, ODbL



Schon unser Ausgangspunkt der Wanderung hat einiges zu bieten. Neben dem Infohaus am Goldberg ① befindet sich eine Goldwasch-Hütte. In Schaukästen am Infohaus befinden sich Gesteine und Mineralien, welche einst in den Stollen abgebaut wurden. Unser Weg führt uns jedoch links am Infohaus vorbei, und so geht es dann auf dem  in den lichten Wald hinein. Auf dem  geht es auch noch weiter am Fürstenstein ② vorbei. Der Fürstenstein ist eine Felsburg, welche aus Gneisphyllit mit Einsprengungen von schwarzem Tonschiefer besteht. Ursprünglich hatte der Gipfel einen größeren Umfang, jedoch wurden Steine für den Bau des Bergamtsgebäudes in Wunsiedel (steht nun in Brandholz) gebrochen. Wer möchte, kann über einen schmalen Pfad auf den Fürstenstein (675 ü. NN) hinauf. Oben warten ein Gipfelkreuz und eine Bank auf euch. Die tolle Aussicht wird mittlerweile von hohen Fichten „versperrt“, was der Stimmung auf dem Felsbrocken jedoch keinen „Zacken aus der Krone bricht“. Für mich persönlich ist und bleibt dies einer meiner Lieblingsplätze.

Nach dem Besuch am/auf dem Fürstenstein geht es auf dem Fürstensteinstieg mit der Markierung  weiter. Und zwar für sage und schreibe 2 Kilometer. Dann verlasst ihr den Fürstensteinstieg nach rechts über einen Waldweg, welcher den Fürstensteinstieg kreuzt, den Berg hinauf. Dem Weg folgt ihr etwa 700 Meter, bis ihr auf die unmarkierte Goldbergstraße gelangt. Keine Angst, es ist keine wirkliche Straße, sondern „nur“ ein geschotterter Forstweg.

Die Füße können sich nun etwas erholen und die Blicke entlang des Weges schweifen, denn bis ihr „Am Goldberg“ ankommt, ist der Weg leicht. Wo der Weg sich einmal trennt, müsst ihr euch einfach rechts halten. Nach wenigen Metern erreicht ihr dann einen Wanderparkplatz ③ sowie ein Haus. Hier müsst ihr nun am Holzzaun geradeaus weiter (das einzige Stück Asphalt), bis ihr am Ende des Zauns angekommen seid. Nun geht es „querwaldein“ nach links durch den Wald – orientiert euch einfach am Waldrand, dann solltet ihr einen schmalen Pfad erkennen – bergab, bis ihr auf einen Forstweg trifft. Jetzt müsst ihr



Der Fürstenstein

rechts und dann steht ihr schon fast vor dem Wegweiser zur „Schmutzlerzeche“. Aber Achtung: Der Wegweiser ist nur von der anderen Seite beschriftet.

Nun geht es gleich weiter bergab, weil ihr hier erneut nach links abbiegt und dem Wegweiser „Besucherstollen Schmutzlerzeche“ folgt. Um zur Schmutzlerzeche zu gelangen, müsst ihr euch bei der nächsten Abzweigung rechts halten, an der Schranke vorbei und dann seht ihr – wenn ihr richtig gelaufen seid – nach ein paar Metern schon eine Hütte und einige Bänke. Willkommen bei der Schmutzlerzeche **4**.

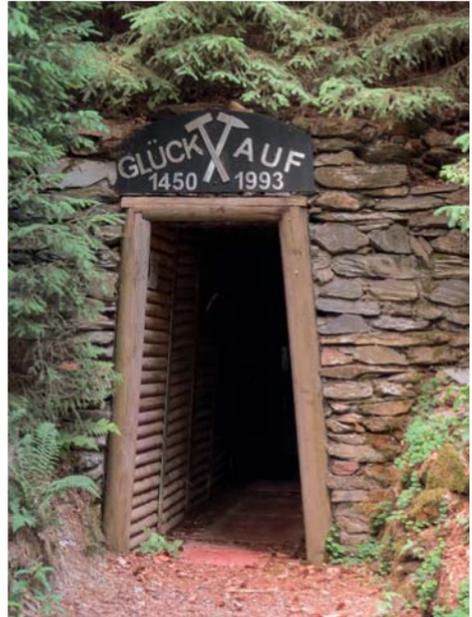
Hier könnt ihr nun auch etwas rasten (aber bitte nicht rosten) oder nach Gold suchen. An dem kleinen Bächlein neben dem Häuschen gibt es kleine Metallschalen, womit ihr euer Glück versuchen könnt.

Anschließend folgt ihr dem Pfad mit „Frieda“ geradeaus weiter, bis ihr wieder auf den  stoßt. Es geht rechts leicht den Berg hinauf und dann anschließend links auf einen etwas versteckten Pfad zum Besucherstollen „Mittlerer Tagesstollen Name Gottes“ **5**. Der Stollen ist, wie die Schmutzlerzeche auch, nur für Führungen geöffnet. Dennoch ist es ein schöner Ort zum Verweilen, denn es gibt eine Bank sowie Tafeln, welche euch über damalige Ausgrabungen informieren.

Tipps

1) Sonn- und feiertags habt ihr die Möglichkeit, gegen eine geringe Gebühr an einer der Führungen in den Besucherstollen „Schmutzlerzeche“ oder „Mittlerer Tagesstollen Name Gottes“ teilzunehmen oder einen kurzen Goldwaschkurs zu buchen.

2) Ein Besuch im Goldbergmuseum in Goldkronach (nur Sonn- und feiertags geöffnet).



*Eingang „Mittlerer Tagesstollen Name Gottes“.
Auch hier sind Führungen möglich*

Es geht über ein paar Treppenstufen weiter hinauf und wieder auf den breiten Schotterweg. Nun geht es links zu einem Häuschen. **6** Hier habt ihr die Möglichkeit, euch über Fledermäuse zu informieren, oder ihr nehmt vor dem vergitterten Fenster Platz, kurbelt an der Kurbel außen und lauscht der Geschichte der Bergleute. Diese ist sowohl für Kinder wie auch für Junggebliebene interessant.

Anschließend geht ihr weiter, bis ihr zu einem Wegweiser mit der Aufschrift „Humboldtweg“  gelangt. Von hier aus sind es auch nur noch 300 Meter bis zum Infohaus. Es geht über eine Treppe hinauf – die Aussicht ist wirklich schön – und am Tagschacht „Mittlerer Name Gottes“ **7** vorbei. Hiervon sind jedoch nur noch Kühlen übrig. Am Infohaus wieder angekommen, könnt ihr entweder bei der Goldwasch-Hütte nochmal nach Gold suchen oder euch auf den Nachhauseweg machen.

Hüttengaudi

Auf verschlungenen Wegen zur Gänskopfhütte

TOUR
04



Parkplatz Gänskopfhütte,
Am Gänskopf, 95466 Kirchenpingarten
Koordinaten: 49°56'14.4"N 11°47'04.9"E



Ausgangspunkt – Haidenaabquelle –
Hahnengrün – Gänskopfhütte –
Schamusiweg – Ausgangspunkt



Die Tour für die ganze Familie. Hier haben
Jung & Junggebliebene ihren Spaß.
Während zu Beginn der Tour eher ein
gemütliches Einlaufen stattfindet, wird
die Route bis zur Gänskopfhütte etwas
anspruchsvoller, bis am Ende auf dem
Schamusiweg noch Schamuis zählen
angesagt ist.



 (Seehausweg);  (Westweg);
 (Weidenberg – Königskron);
 (Seehausweg)



Gänskopfhütte
Am Gänskopf, 95466 Kirchenpingarten
Tel. 09278 1440
www.fgv-weidenberg.de



Keine besonderen Anforderungen; Wasser
gibt es ziemlich am Anfang am Hahnengrün
(dieser ist eher ein Rinnal und gerne mal
trocken), an der Haidenaabquelle – welche
jedoch nach sehr langen Trockenperioden
auch versiegen kann, kurz vor Hahnengrün
am Bach und Samstag & Sonntag bei der
Gänskopfhütte, also bitte unbedingt
trotzdem Wasser mitnehmen.



VG Weidenberg – Touristik- und Kulturamt
Rathausplatz 9, 95466 Weidenberg
Tel. 09278 977-46
www.markt-weidenberg.de

HÜTTENGAUDI - TOUR 04



leicht



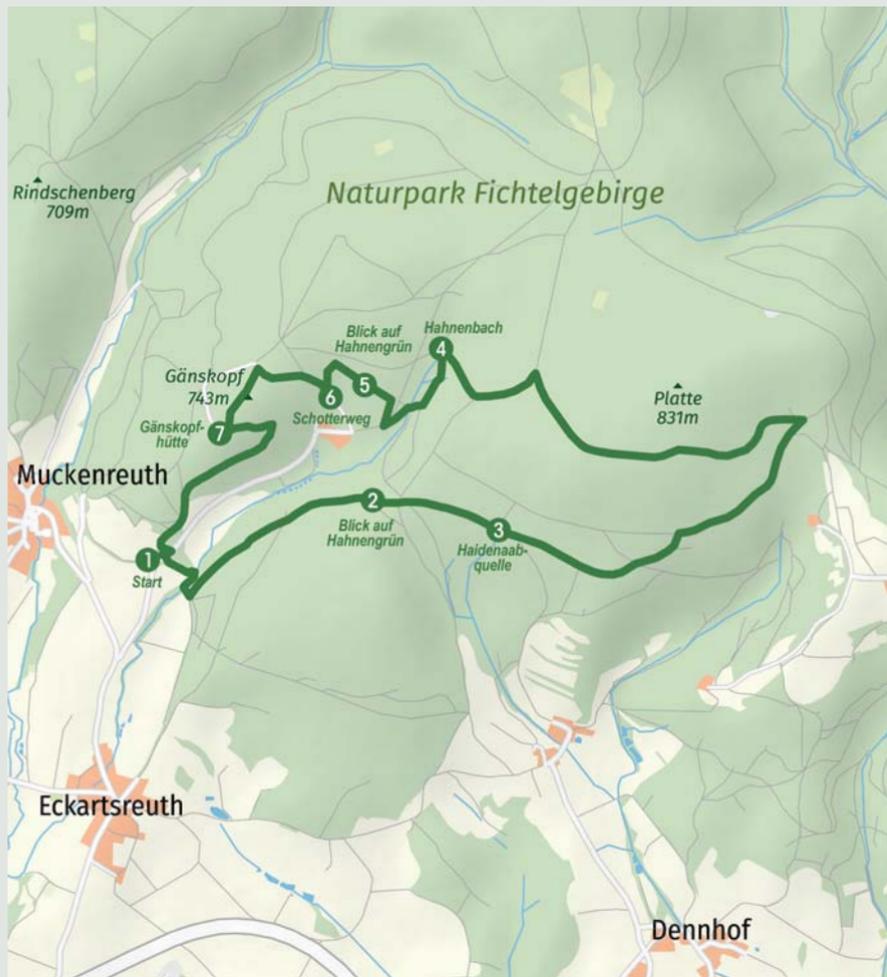
6,8 km



237 Hm



2:00 h



© mapz.com – Map Data: OpenStreetMap ODbL





Die Haidenaabquelle bietet ein ruhiges Plätzchen in der Natur

Gegenüber vom Parkplatz ① biegt ihr nach links auf einen Wiesenweg **+** ab. Der Weg bringt euch zu einem Rinnsal. Hier geht es nach rechts auf einen Pfad, welcher anschließend, dank einer provisorischen Brücke, über den Hahnenbach führt. Am Waldrand wartet eine schöne Rastmöglichkeit mit einer schicken Bank und einem Tisch. Weil ihr aber gerade erst losgelaufen seid, geht es sicher noch ein bisschen weiter, oder nicht?

Nach der Bank haltet ihr euch links, und es geht auf dem (linken) Waldweg leicht bergauf. Der Weg führt euch tiefer in das Gehölz hinein. Kiefern, Fichten und Flechten sorgen für Abwechslung. Ebenso unterschiedlich ist der Weg. Gerade ging es noch über groben Schotter, da wechselt der Weg auf einmal zu einem grünen Wiesenweg und anschließend zu einem typischen Waldboden. Verlaufen könnt ihr euch auf diesem Abschnitt eigentlich nicht. Bei der ersten Weggabelung dürft ihr zwischen dem linken und dem rechten Weg frei Schnauze entscheiden.

Beide Wege führen sowieso nach ca. 190 Metern wieder zusammen. Lediglich bei der folgenden Wegteilung, wo es nach rechts abgeht und von wo aus ihr einen schönen Ausblick auf Hahnengrün ② habt, müsst ihr geradeaus weiter.

Auch bei den nächsten beiden Kreuzungen lauft ihr einfach immer der Nase nach, allerdings dürft ihr dabei den Kopf nicht zur Seite drehen. Nun seid ihr auf dem Westweg **w**. Dieser Weg führt euch zur Haidenaabquelle ③, welche ihr nach rund 370 Metern erreicht. Zwei Bänke und herrliche Ruhe laden zu einer Rast ein. Nach der Quelle geht es weiter auf dem **w**, welcher nach etwa 60 Metern zu einem schmalen Pfad wird.

Ihr wandert durch Heidelbeersträucher hindurch, und ein traumhaft schöner Kiefernwald säumt euren Weg. Dem **w** folgt ihr, und es geht leicht bergan, bis ihr auf die Plattenstraße (der Name ist eher irreführend, weil es keine Straße ist), einen breiten geschotterten Weg, gelangt. Hier geht es rechts und noch ein Stück auf dem **w** weiter, bis ihr nach etwa 640 Metern scharf nach



Stille im Wald, oberhalb der Heidenaabquelle, hier ist kaum jemand unterwegs



Von der Gänskopfhütte aus habt ihr eine tolle Aussicht

links auf einen unmarkierten Waldweg abbiegt. Der einfache Weg führt euch die nächsten ca. 1,2 Kilometer durch den Wald. Dieser ist zu Beginn noch ziemlich dicht, lichtet sich jedoch etwas weiter oben. Hier gibt es Ruhe pur. Kurz lässt sich auch ein Blick ins Tal erhaschen.

Sobald ihr auf den Schotterweg gelangt und die Qual der Wahl habt, müsst ihr euch links halten. Nun geht es kurz bergab – etwas unscheinbar ist eine weiße Markierung mit einem rötlichen Marterl zu erkennen. Nach etwa 250 Metern geradeaus abwärts (Marterl am Baum), schwenken wir nach rechts.

Nach 200 Metern müsst ihr aber die Augen offen halten. Beim Hahnenbach **4** – naja, es ist ein sehr kleiner Bach – geht es auf einen kaum erkennbaren Weg, also es ist eher ein Pfad, nach links den Berg hinunter. Sobald ihr wieder das **w** erkennt, geht es rechts auf einen Pfad. Hier müsst ihr nun den Hahnenbach mit einem gekonnten Sprung (okay, ein großer Schritt reicht aus) überqueren. Anschließend führt euch der Weg an den Waldrand. Hier haltet ihr euch rechts, folgt dem unmarkierten Weg den Hügel hinauf und

wandert linker Hand, mit Blick auf Hahnengrün **5**, am Waldrand entlang. Von hier oben könnt ihr eine traumhafte Aussicht genießen, bis es dann auf einen Schotterweg geht, bei welchem ihr rechts abbiegt **6** (bitte nicht vorher in den Wald abbiegen, sondern wirklich erst bei besagtem Schotterweg).

Gezählt ab dem Waldrand, geht es nach 200 Metern links auf einen unmarkierten Waldweg. Dieser wird zu einem kaum erkennbaren Pfad ohne Markierung. Lauft ihr aber immer der Nase nach, könnt ihr durch die Bäume hindurch bereits die Gänskopfhütte **7** erkennen. Und solltet ihr den Waldweg verpassen, dann ist das auch nicht

Die Gänskopfhütte

Die Gänskopfhütte liegt auf 743 Metern und wird von der FGV-Ortsvereinsgruppe Weidenberg bewirtschaftet. Von der Gänskopfhütte aus hat man einen traumhaften Ausblick auf den Rauhen Kulm (allein wegen des Ausblicks lohnt sich die Wanderung). An den Wochenenden ist die Gänskopfhütte gut besucht.

so schlimm, wie ihr vielleicht denkt. Dann müsst ihr nämlich einfach bei der nächsten Abzweigung nach links und kommt ebenso nach ein paar Metern zur Hütte. Nur habt ihr dann die Schotterpiste vor euch.

Ist heute Samstag oder Sonntag, dann könnt ihr euch bei der Gänskopfhütte mit Getränken, einer Brotzeit oder leckerem Kuchen stärken. Ansonsten genießt doch einfach die Ruhe, erleichtert euren Rucksack um die mitgebrachte Verpflegung und erfreut euch an der herrlichen Aussicht auf den Rauhen Kulm.

Gestärkt und erholt folgt ihr weiter der Markierung , welche euch nun über den „Schamusiweg“ hinab zum Ausgangspunkt bringt. Nicht nur die zahlreichen Schamusis sorgen für Abwechslung und Spaß, auch der Pfad ist schön

Schamusis

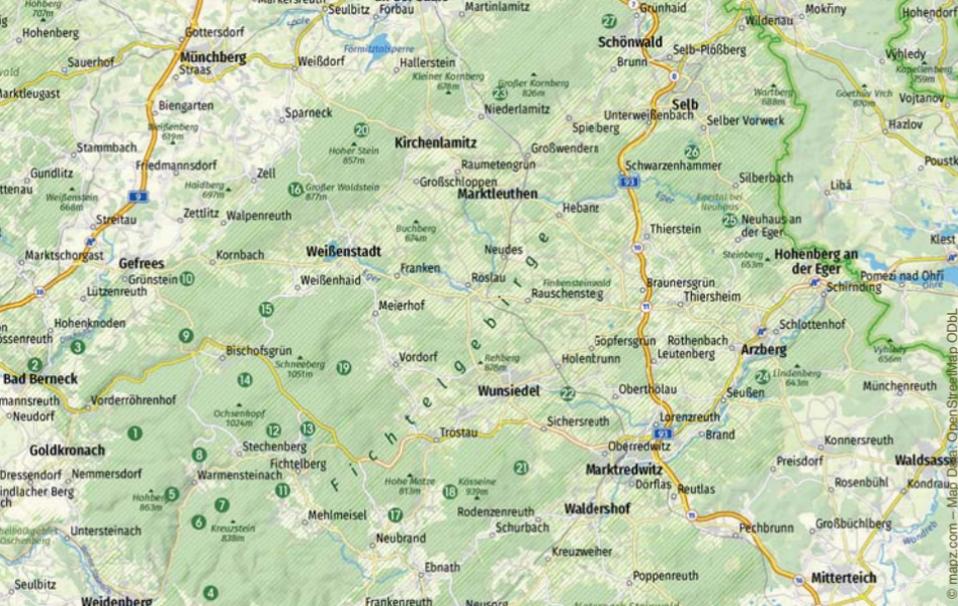
Was sind Schamusis? Das sind kleine, gehäkelte Fabelwesen, welche entlang des Wegs im Wald platziert sind.

Für etwas Spaßfaktor: Wenn ihr in der Gruppe wandert oder eure Freunde die Tour ebenfalls erwandern wollen, dann zählt doch mal im Stillen alle Schamusis entlang des Wegs und schaut, wer die meisten entdeckt hat.

wurzeldurchsetzt und teils auch etwas steiler. Die letzten Meter legt ihr dann noch auf einem Wiesenweg und zu guter Letzt auf Schotter (Markierung ) zurück. Wenn ihr richtig gelaufen seid, solltet ihr wieder am Ausgangspunkt sein. Na, wie viele Schamusis habt ihr denn gefunden?



Schamusis Boller-Wurm



ENTDECKEN SIE DAS ZAUBERHAFT FICHELGEBIRGE!

Tauchen Sie ein in die „steinreiche Ecke Bayerns“: Der Naturpark Fichtelgebirge bietet zahlreiche Gipfel und abstrakte Felstürme, alte Burgruinen, idyllische Seen und male- risch eingefasste Flussquellen. Bekannte Ziele, wie Europas größtes Felsenlabyrinth auf der Luisenburg und der höchste Berg Frankens – der Schneeberg –, dürfen selbstver- ständlich nicht fehlen. Aber auch Geheimtipps wie beispielsweise der Schanzberg oder die „gluckernde“ Röslauquelle am Osthang des Schneebergs warten darauf, von abenteuerlustigen Wanderfreunden erkundet zu werden. Bei der Wegführung wurde stets besonders darauf geachtet, diese so abwechslungsreich und spannend wie möglich zu gestalten. Auf Kies oder Asphalt wandern Sie hier nur selten – es erwarten Sie spannende Touren auf bekannten und unbekannt, aber immer wunderschönen Pfaden.

- herrliche Rundtouren
- exakte Tourenbeschreibungen & detaillierte Karten mit Höhenprofil
- verlässliche GPS-Daten
- Infos zu Parkmöglichkeiten
- vielfältige Einkehrtipps für zwischendurch

Heimat
battenberg
gielt verlag

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ

ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



17,90 € [D]